

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 20 (1958)

Heft: 1

Rubrik: Gedankensplitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedankensplitter

Ich konnte feststellen, dass diese Rubrik regelmässig und aufmerksam gelesen wird. Das freut mich. Die einen tun es mit einem von Hass und Unsicherheit gemischten Gefühl. Hass, weil ihnen der Ton der offenen Kritik nicht liegt. Unsicherheit, weil sie befürchten, gelegentlich auch an die Reihe zu kommen. Die andern lesen aus schadenfroher Neugierde, weil sie selber nicht die Zivilcourage aufbringen, im richtigen Moment, das richtige Wort zu sagen. Es ist schwierig zu erraten, welche Sorte von Leuten mehr abstösst. Der Gerechtigkeit halber sei festgehalten, dass es noch eine dritte Kategorie von Lesern dieser Rubrik gibt, nämlich diejenigen, die den Sinn der Sätze nicht verstehen und trotzdem lachen. Humor ist, wenn man trotzdem lacht . . . !

Durch die Redaktion erfuhr ich, dass gewisse Leser Anstoss daran nehmen, dass ich nicht mit dem Namen zeichne. Ich tue es nicht wegen mangelnder Zivilcourage, sondern weil bei den Problemen, die unter dieser Rubrik zur Sprache kommen, der Name gar nichts zur Sache tut. Uebrigens kann ich den Beweis erbringen, dass ich einmal auf den Namen «Ueli» getauft wurde. Ich versichere zudem, dass ich tatsächlich am Bözberg wohne. Neu für mich ist, dass man mir durch die Vermittlung der Redaktion Texte zur Veröffentlichung unter dieser Rubrik zukommen lässt. Ich bitte, davon nur ganz selten Gebrauch zu machen. Einmal ist dies meine Rubrik — und an Stoff fehlt es mir vorderhand auch nicht. Es befindet sich noch einiges «auf dem Eis». Jeder Tag bringt zudem etwas Neues. Es wäre übrigens um die Objektivität der landw. Fachpresse oder aber der Einsender selber schlecht bestellt, wenn nur noch «DER TRAKTOR und die Landmaschine» in Frage käme, um derartige «Notschreie» unterzubringen . . .

Als Ende Oktober anfangs November 1957 die Wellen um den neuen Milchpreis am höchsten schlugen, habe ich mir die Mühe genommen, in aller Ruhe zehn Minuten über dieses Problem nachzudenken. Ich habe mich in die Lage eines städtischen Konsumenten versetzt, dem heute in der Volkswirtschaft der Sektor Landwirtschaft etwas Unbekanntes zum mindesten etwas Untergeordnetes ist. Er geht in den Laden und kauft landw. Produkte ohne sich zu überlegen, dass es überhaupt landw. Produkte sind. Er fragt bei anderen Waren auch nicht nach der Herkunft. Es sind aber Nahrungsmittel, insbesondere die Milch, die er täglich braucht und nicht nur dann, wenn er sich etwas Besonderes «erlauben» will. Diesem Konsumenten nun erklärt man mir nichts dir nichts, der Liter Milch sei über Nacht zwei Rappen teurer geworden. Da hätte Wochen vorher schon die nötige Aufklärung (es gibt ja mehrere landw. Propagandastellen) einsetzen sollen, um die städtischen Konsumenten auf den Aufschlag vorzubereiten. Derart schroff und plump, wie dies anfangs November geschehen ist, lässt sich heute der städtische Konsument nicht mehr «behandeln». Dass guter Wille und Verständnis vorhanden sind, wenn man sie zu wecken versteht, beweisen die überaus gesunden und erfreulichen Reaktionen auf den Zürcher

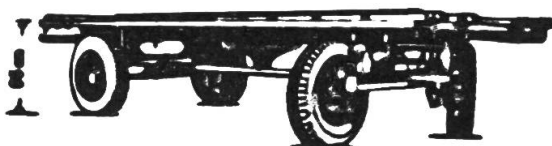
Milchstreik. Wieso setzte die Aufklärung derart spät, d. h. zu spät ein? Offenbar in Zusammenhang mit diesem Versager in der Werbung steht die nachstehende Zuschrift, die mir, wie eingangs erwähnt, zugegangen ist:

«Mangels geeigneter Mitarbeiter . . .

In den Jahresberichten verschiedener landwirtschaftlicher Organisationen, die sich u. a. auch die Aufklärung der nichtbäuerlichen Bevölkerung über landwirtschaftliche Fragen zum Ziele gesetzt haben, wird die Feststellung gemacht, dass diese Aufgabe mangels geeigneter Mitarbeiter nicht im gewünschten Masse durchgeführt werden könne. Wohl alle wirklich um das Schicksal unseres Bauernstandes Besorgten erachten diese Aufklärung als eine der wichtigsten Aufgaben unserer landwirtschaftlichen Organisationen, man denke nur an die falschen Vorstellungen in den Städten über die heutige Lage der Landwirtschaft, die lange und strenge Arbeitszeit des Bauern, seine Anstrengungen zur Rationalisierung und Qualitätsförderung usw. Nach den höchst unerfreulichen und oft demagogischen Diskussionen über die Preise bäuerlicher Erzeugnisse der letzten Jahre ist diese Aufklärung nötiger denn je. Es ist daher höchst bedauerlich, wenn die damit Beauftragten melden müssen, es fehlten ihnen hiefür die geeigneten Mitarbeiter. Wir teilen diese Meinung keineswegs, denn bei einigermaßen gutem Willen sollte es nicht allzu schwer fallen, solche Leute zu finden. Sollte man sie wider Erwarten nicht finden, müssen sie eben herangebildet werden. Die dazu notwendigen Mittel wären bestimmt aufzubringen. Es wäre in diesem Zusammenhang noch zu bemerken, dass sich die mit der Aufklärung Beauftragten oft Arbeiten widmen, die gar nicht in ihren Aufgabenbereich gehören. Wir vermuten aber auch, der Grund für die fehlenden Mitarbeiter liege zum Teil bei diesen Organisationen selber. Es gibt sicher nicht wenige Leute, die hier gerne mitarbeiten würden, aber die gelegentlich eine etwas andere Auffassung haben als die Leiter dieser bäuerlichen Organisationen . . . und Kritik mögen sie vielfach ganz und gar nicht ertragen. Daher vergeht diesen Mitarbeitern die Lust eben sehr schnell wieder, und sie lassen es bleiben. Wenn es vielleicht auch nicht alle Leute gerne hören, so schadet es sicher nichts, zu wiederholen, dass die Mitarbeit in bäuerlichen Organisationen nicht der Befriedigung und als Sprungbrett persönlicher Ambitionen dienen soll, wie sie auch keine Propagandaministerien für irgendwelche private, persönliche Zwecke sind, sondern Mitarbeit in bäuerlichen Organisationen ist uneigennütziger Dienst am Bauernstande, oder sollte es wenigstens sein . . .»

So weit die Einsendung. Persönlich möchte ich den letzten Satz 10fach unterstreichen.

Ueli am Bözberg



Hans Neuhaus Traktoren-, Pneuwagen- u. Anhängerfabrik, BEINWIL (Frelamt), T 057/8 21 77

**Anhänger und
Pneuwagen**

Verlangen Sie Prospekt Nr. 15